

Säkularer Buddhismus - was ist das und wozu soll es gut sein?

Zusammengestellt von Robert Kummer

Säkularisierung: Der Begriff Säkularisierung ist abgeleitet von *saeculum*, Zeitalter / Jahrhundert. Er bezeichnet jegliche Form der Verweltlichung, durch Humanismus (optimistische Einschätzung der Fähigkeit der Menschheit, zu einer besseren Existenzform zu finden) und Aufklärung (durch rationales Denken alle den Fortschritt behindernden Strukturen zu überwinden) ausgelöst [Wikipedia].

Säkularer Buddhismus: Es handelt sich um einen weit gefassten Begriff, der eine aufkommende Form des Buddhismus und säkularer Spiritualität bezeichnet. Diese Form gründet sich auf humanistische, skeptische und / oder agnostische Werte, sowie pragmatische und (häufig) naturalistische im Gegensatz zu religiösen (oder genauer übernatürliche oder übersinnliche) Überzeugungen [Wikipedia].

Verschiedene traditionelle Überzeugungen, die nicht empirisch überprüft werden können, werden als Teil der buddhistischen Lehre infrage gestellt. Dazu gehören übernatürliche Wesen (Devas, Bodhisattvas und Buddhas), der Erwerb von Verdiensten und deren Übertragung und die buddhistische Kosmologie (Himmelwelten und Höllen) [Wikipedia].

Akiñcano

Definition: Der Begriff „säkular“ ist sowohl aufgeladen als auch diffus. Im wörtlichen Sinne könnte man ihn im Sinne von „zu diesem Jahrhundert gehörig“ übersetzen. Säkulare Entwicklungen sind mitnichten ausschließlich westliche Erscheinungen. So ist beispielsweise die Vipassana-Bewegung, die Viele im Westen beeinflusst und geprägt hat, eine Reaktion auf politische und soziale Umstände im Burma des frühen 20. Jahrhunderts.

Negative Aspekte:

- Bequemer und angepasster Buddhismus: „Wenn es sich gut anfühlt, kann es nicht schlecht sein. Sei einfach du selbst und mach' kein Problem daraus.“
- Netter Buddhismus: Es besteht keine Notwendigkeit, schwierige Texte zu ergründen, sich eifrig zu bemühen, die eigenen Ansichten zu hinterfragen, oder irgend etwas aufzugeben.
- Vernünftiger Buddhismus: Wenn wir es nicht beweisen können, dann ist es nicht „wirklich“. Wir haben nicht genügend Indizien, um von „Wahrheit“ zu reden.
- Flachland Buddhismus: Das sind alles Märchen. Lasst uns die blumige Prosa zurückschneiden und ehrlich sein [siehe „Ken Wilber“].

Positive Aspekte:

- Der Zugang zur buddhistischen Lehre ist [auch durch die moderne Informationstechnologie] besser als je zuvor.

- Die säkularen Gesellschaften der westlichen Welt funktionieren als Ort der Begegnung für praktizierende verschiedener Traditionen
- Die buddhistische Lehre und Praxis schlägt Wurzeln auch in säkularen Gesellschaften, färben auf diese ab.

Wunschliste:

- Wir sollten uns um ein besseres und tieferes Verständnis der buddhistischen Texte bemühen, um die Aussagen nicht „nur“ in unsere Muttersprache übersetzen zu können. Es bedarf auch einer kulturellen Übersetzung, welche der Art entspricht, wie wir über uns selbst nachdenken und uns selbst erleben.
- Eine genaue Lektüre der kontemplativen Psychologie und Epistemologie des frühen Buddhismus wäre eine große Bereicherung für westliche Psychologie (Wesen des Wohlbefindens, Mitgefühl, innere Freiheit), Psychotherapie (Bedeutungsumfang von *sati*) und auch Philosophie (Verständnis des Geists aus den kontemplativen Traditionen heraus).
- Es besteht die Notwendigkeit die Nikāyas und andere Überlieferungen des frühen Buddhismus mit den Methoden der Literaturkritik zu beleuchten: Textanalyse, Hermeneutik und Erzähltheorie.
- Die „Edlen Wahrheiten“ sollten als Aufforderung zur Ergründung und nicht als im dogmatischen Sinne zu glauben verstanden werden [siehe Ñāṇavīra Thera].

Fazit: Um über des bloße „Säkularisieren“ hinauszureichen, müssen säkulare Buddhisten die verschiedenen buddhistischen Traditionen ansehen und mit möglichst wenig Vorverurteilung [siehe „Hermeneutischer Zirkel“] sichten. Akiñcano plädiert dafür, den Buddhismus als Religion zu bewahren und setzt sich für einen religiösen säkularistischen Buddhismus ein: kritisch, informiert und aufgeklärt.

Stephen Batchelor

Definition: Sekulärer Buddhismus ist „work in progress“.

Kalama-Sutta: Das *Kalama-Sutta* blickt in einer Weise auf die buddhistischen Lehren, die einem Großteil der buddhistischen Orthodoxie entgegensteht. Anstatt einer Tradition und Übertragungslinie in starrer Ehrfurcht zu begegnen, wird Eigenverantwortung gepriesen; es wird betont, wie wichtig es ist, Ideen zu ergründen, um selbst herauszufinden, ob sie „funktionieren“; und anstatt auf metaphysische Phänomene wie Wiedergeburt und Karma zu beharren, wird nahegelegt, dass diese Welt tatsächlich die einzige sein mag, die es gibt. [Batchelor 2010, S. ??; ist das so?]

Zentrale Elemente: „Welche Teile der Lehre lassen sich ihm [dem Buddha] klar zuordnen[, die nicht schon Teil des in der damaligen Epoche vorherrschende Glaubenssätze waren]? Es gibt vier zentrale Elemente des Dhamma, die sich nicht aus der indischen Kultur seiner Zeit ableiten lassen. Es

handelt sich um

1. das *Prinzip* der 'Bedingtheit von diesem, das bedingte Entstehen'
2. den *Prozess* der Vier Edlen Wahrheiten
3. die *Praxis* des achtsamen Gewahrseins
4. die *Kraft* der Eigenständigkeit

Diese vier Axiome reichen als Grundlage aus, um einen ethisch engagierten, praktisch umgesetzten und intellektuell stimmigen Lebensweg einzuschlagen, wie ihn Gotama vor Augen hatte. Sie sind die Matrix, die eine Vision einer neuen Art Kultur, Gesellschaft und *Civitas* formt [Batchelor 2010, S. ??].”

[Nur, weil etwas aus der indischen Kultur abgeleitet werden kann (nicht durch den Buddha eingeführt wurde), warum sollte es dann nicht trotzdem Teil der buddhistischen Lehre sein können? Welchen Zweck verfolgt Stephen Batchelor mit seiner Auslese?]

Ñāṇavīra Thera

Traditionen und Riten können leer werden, indem sie schlichte Gegebenheiten und Vorgänge in feste Formen gießen. Dazu gehören beispielsweise die Vier Edlen Wahrheiten oder „Das Todlose“. Es besteht die Gefahr, dass diese dann ausschließlich durch Anbetung bzw. Verehrung ihre Wertschätzung finden. Dies ist aber keine besonders gute Grundlage für einen Entwicklungspfad. Batchelor zitiert aus einem Brief, den Ñāṇavīra Thera (englischer Bikkhu der Theravada Tradition) an Lionel Samaratunga (ceylonesischen Richter, sein privater Verleger) richtet. Dort vergleicht Ñāṇavīra die vier Edlen Wahrheiten mit der Flasche aus *Alice im Wunderland*, auf der „Trink mich!“ steht. Es steht drauf, was getan werden muss, und nicht, was drin ist:

„*katamañca, bhikkhave, ariyasaccaṃ pariññeyyaṃ? dukkhaṃ, bhikkhave, ariyasaccaṃ pariññeyyaṃ, dukkhasamudayaṃ ariyasaccaṃ pahātabbaṃ, dukkhanirodhaṃ ariyasaccaṃ sacchikātabbaṃ, dukkhanirodhagāminī paṭipadā ariyasaccaṃ bhāvetabbaṃ.*” (SN 56.29)

- *Dukkha* → *pariññeyya*: Das Leiden verlangt vollkommen verstanden zu werden [parijānāti: to know accurately or for certain, to comprehend, to recognise, find out].
- *Samudaya* → *pahātabba*: Der Ursprung des Leidens (Begehren) verlangt aufgegeben zu werden [pajahati: to give up, renounce, forsake, abandon, eliminate, let go, get rid of].
- *Nirodha* → *sacchikātabba*: Das Aufhören des Leidens (Begehren) verlangt bezeugt zu werden [sacchikaroti: to see with one's eyes, to realize, to experience for oneself].
- *Magga* → *bhāvetabba*: Der Pfad verlangt kultiviert zu werden [bhāveti: to beget, produce, increase, cultivate, develop].

Die Welt besteht aus einer nicht endenden Folge zu bewältigender Aufgaben, mit denen der Mensch in jedem einzelnen Augenblick konfrontiert ist (bewusst oder unbewusst) [Ñāṇavīra Thera 2010, S.

255].

Alfred Weil

Kritik: Alfred Weil wirft Stephen Batchelor vor, kein Vertrauen in den Erwachten zu haben, wohl aber in die zweifelhaften Errungenschaften der modernen Wissenschaft [Weil 2013].

Bodhesako

In den Lehrreden tritt das Thema der „zweiunddreißig Merkmale eines großen Mannes“ immer wieder auf. Er schließt, dass diese körperlicher Natur seien. Der Buddha müsste demnach ein sehr großer Mann gewesen sein, mit hervorstehenden Versen und Knöcheln wie eine Antilope. Bodhesako beschreibt, wie sein Vertrauen in die Authentizität des Pali-Kanon dadurch erschüttert wurde [Bodhesako 2001, S. 62ff].

Gedanken / Ideen

Welche Funktion haben traditionelle Überzeugungen für mich? Was bedeutet es, wenn ich bestimmte Dinge einfach glaube oder nicht glaube? Gibt es der Lehre mehr Kohärenz? Halte ich mich daran fest? Fühle ich mich als Träger eines geheimen Wissens / Teil einer exklusiven Gruppe? Finde ich es faszinierend und aufregend? Macht es mir Angst? Ist eine solche Überzeugung für mich in irgend einer Weise produktiv, führt zur Verringerung von Leid? Oder verstellt sie eher die Sicht auf die Dinge, wie sie wirklich sind? Sind es Wegweiser, denen ich folgen, und die ich (meditativ) ergründen kann?

Stephen Batchelor fand sich im Laufe seines buddhistischen Weges in Situationen, wo für die Zugehörigkeit zu einer Institution / Tradition der Glaube an dogmatische Wahrheiten vorausgesetzt wurde: Sollte man nicht auch hier den Mittleren Weg leben? Wie ist meine Haltung gegenüber den Dingen, die sich für mich nicht plausibel anfühlen? Lehne ich sie rundheraus ab, weil sie nicht in meine Vorstellungen der Welt hineinpassen, die ich mir im Laufe meines Lebens „gemacht“ habe? Oder habe ich eine offene, prüfende, forschende Haltung, die meine eigene Erfahrung / mein eigenes Erleben auch und erst recht in meditativer Versenkung umfasst (also eben nicht Flachland-Buddhismus)? Sind die mir nicht plausiblen Elemente der buddhistischen Lehre vielleicht Wegweiser für das tiefe Ergründen (in der Meditation)?

Bin ich ein Säkularer Buddhist? Vielleicht kann es eine Haltung sein, mit der man buddhistischer Überlieferung begegnet. Diese wäre eher agnostisch, nicht vorverurteilend, aber vertrauensvoll forschend. Sie schätzt die kulturellen Errungenschaften unseres säkularen Zeitalters auch zum besseren Verständnis der buddhistischen Überlieferung. Gleichzeitig nutzt sie die Anstöße der

buddhistischen Lehre, um den eigenen Standpunkt und die aktuelle Situation zu hinterfragen. Es geht um ein Wechselspiel, ein Dialog von beidem.

Wenn buddhistische Praxis (spürbar) die Qualität meiner Bezugnahme auf die Welt in einer Weise verändert, die zu weniger Leid führt; ist dann die Frage nach Beweisbarkeit und „objektiver“ Wirklichkeit noch wichtig?

Weitere Infos

- Akiñcano: Secular Buddhism: New vision or yet another of the myths it claims to cure? In: Insight Journal; Barre Centre for Buddhist Studies, Fullmoon Edition August 21, 2013.
- Batchelor, Stephen: A Secular Buddhism, in: Journal of Global Buddhism 13 (2012): 87-107.
- Batchelor, Stephen: Bekenntnisse eines ungläubigen Buddhisten, 2010.
- Batchelor, Stephen: Buddhismus für Ungläubige, 12. Aufl., 2011.
- Batchelor, Stephen: Buddhismus 2.0, in: Buddhismus Aktuell, Nr. 2, 2013.
- Bodhesako, Samanera: Am Anfang: die Pali-suttas, in: Die Fährte der Wahrheit: Drei Buddhistische Essays, 2001.
- Ñāṇavīra Thera: Clearing The Path, Path Press Publications, 2. Aufl., 2010.
- Weil, Alfred: Demontage 2.0. Stephen Batchelors säkularer Buddhismus, in: Buddhismus Aktuell, Nr. 3, 2013.

Wikipedia

- Buddhistischer Modernismus: https://de.wikipedia.org/wiki/Buddhistischer_Modernismus
- Ken Wilber: https://de.wikipedia.org/wiki/Ken_Wilber
- Ñāṇavīra Thera: https://en.wikipedia.org/wiki/Nanavira_Thera
- Secular Buddhism: https://en.wikipedia.org/wiki/Secular_Buddhism
- Säkularisierung: <https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4kularisierung>
- Wahrheit und Methode: https://de.wikipedia.org/wiki/Wahrheit_und_Methode

Websites

- Secular Buddhist Association: <http://secularbuddhism.org/>
- Bodhi College: <https://bodhi-college.org/>
- Martine & Stephen Batchelor: <http://www.stephenbatchelor.org/>

Audio

- Study Retreat - A Secular Buddhist Retreat: <http://dharmaseed.org/retreats/2247/> [auf Dharma Seed gibt es noch viele weitere Vorträge.]

Flatland (Ken Wilber)

This has led to what Wilber calls the "Flatland, the idea that the sensory and empirical and material world is the only world there is." If it is observable and measurable, it is real. But the problem is this type of "knowledge that confines itself to the single level of physical reality can only touch the surface of the exterior of things." And he points out, it is "beyond ludicrous to believe that only exteriors exist... Exteriors (objective realities) without interiors (subjective realities) are meaningless." [<http://ibuddhismus.blogspot.de/2012/01/buddhismus-revolution-und-der-ganze.html>]

Hermeneutischer Zirkel

Etwas zu verstehen bedeutet, einem Text, Gesprächspartner oder Kunstwerk mit einer konkreten Erwartung entgegenzutreten und diese dann während des Eindringens in den Sinn des Gegenübers beständig zu revidieren. Diese Erwartung ist eine Vormeinung (Form des Fürwahrhaltens) oder auch ein Vorurteil zum jeweiligen Thema. Zum Verständnis des Gegenübers genügt es nicht, dessen Sinn in die eigene Vormeinung zu integrieren. Vielmehr muss man den Willen aufbringen, die eigene Vormeinung auf Geltung und Herkunft zu überprüfen und in Bezug zum Sinn des Gegenübers zu setzen. Daraus erwächst eine die eigene Vormeinung und den Sinn des Gegenübers umfassende Wahrheit im Sinne einer Horizonterweiterung. [Wikipedia: Wahrheit und Methode]